

Betriebszeitung fördert Einsatz moderner Technik

„Tempo machen - Zeit gewinnen“: Unter diesem Motto läuft seit reichlich einem Jahr in allen 29 Betriebszeitungen des Bezirkes Rostock eine Gemeinschaftsaktion von FDGB, FDJ, KDT und URANIA, die in der politischen Führungstätigkeit der Parteileitung des VEB Faserplattenwerk - Stammbetrieb des VEB Möbelkombinat Ribnitz-Damgarten eine wichtige Rolle spielt. Ziel dieser Aktion ist es, ideologische Klarheit zu schaffen für die Anwendung von Schlüsseltechnologien, Fragen aufzuwerfen und Probleme zu klären, die mit der Einführung von Wissenschaft und Technik in den Betrieben im Zusammenhang stehen.

Als im Mai 1987 der Startschuß fiel, konnten wir schon auf viele Erfahrungen zurückgreifen. So waren, beginnend etwa Mitte Mai 1985, bis zu diesem Zeitpunkt bereits 66 Beiträge in den unterschiedlichsten Formen zum Thema Schlüsseltechnologien in unserer Betriebszeitung „produktiv“ erschienen.

Von welchen Überlegungen ließ sich die Parteileitung leiten, derart gezielt und langfristig in der Betriebszeitung über Schlüsseltechnologien und ihre Anwendung zu berichten?

Entscheidend dafür waren zwei Dinge: Erstens die Erkenntnis, die sich zugleich als Aufgabe stellt, daß Wissenschaft und Technik notwendig sind, um die hochgesteckten Produktionsaufgaben zu erfüllen. Zweitens, daß wir die etwa 2 200 Werktätigen des Stammbetriebes - davon 430 Mitglieder und Kandidaten der Partei - dann am besten auf die Herausforderung Schlüsseltechnologien vorbereiten, wenn

sie rechtzeitig informiert werden, wenn rechtzeitig begonnen wird, Haltungen und Standpunkte dazu auszuprägen. Und gerade dafür sehen wir in der Betriebszeitung, dem Organ der Parteileitung, ein ausgezeichnetes, für die Parteiarbeit unentbehrliches Mittel politischer Überzeugungsarbeit.

Deshalb begannen wir 1985, in jeder Ausgabe ein oder zwei Beiträge zu fachlichen Fragen von Schlüsseltechnologien generell, vor allem aber zu Problemen und Möglichkeiten ihrer Anwendung in der Möbelindustrie zu veröffentlichen.

Fachleute wie unser Technischer Direktor, Neuerer und Rationalisierungsmittelbauer ergriffen das Wort, erläuterten Grundwissen und Grundbegriffe, beispielsweise der Mikroelektronik, Umrissen deren Einsatzmöglichkeiten. So versuchten wir - und das in sehr engem Miteinander mit der Betriebssektion der KDT und der Mitgliedergruppe der URANIA, den Jugendforscherkollektiven und auch mit Spezialisten der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock, der TH Wismar oder aus dem Wissenschaftlich-technischen Zentrum unseres Industriezweiges in Dresden -, möglichst viele Werktätige anzusprechen und dafür zu interessieren.

Mit Wißbegierde dem Neuen stellen

Denn Parteileitung und staatliche Leiter waren sich einig: Auch wenn nicht sofort jeder einzelne Werktätige mit Schlüsseltechnologien direkt zu tun hat, ist er jedoch indirekt immer mit angesprochen und herausgefordert, weil sich Arbeitsinhalte und -zeiten verändern, technologische Arbeitsabläufe neu gestaltet werden müssen. Das Echo war groß. Vor allem die Jugendlichen und jungen Kollegen fühlten sich herausgefordert, stellten sich mit Wißbegierde dem Neuen.

Als 1986 im Betrieb die Aufgabe stand, CAD/CAM-Arbeitsplätze als Parteitagobjekte einzurichten, erste flexible Fertigungslinien zu installieren, starte-

Leserbnefe

und Sachkenntnis des Hauptprozesses, bei uns als Forschung und Entwicklung, stehen sollte. Gerade für den Vorsitzenden der Betriebskommission ergeben sich neue Ansprüche aus den Hochtechnologien zuerst. Ihm wird großes Verständnis für die Prozesse, die er mit seinem Kollektiv kontrollieren' soll, abverlangt. Kenntnis der im Betrieb bearbeiteten Hochtechnologien und Übersicht über ihre komplexe Verflechtung muß er genauso haben wie Wissen über den betrieblichen Reproduktionsprozeß. Er muß fähig sein, ein Kollektiv zu

leiten und nachgeordnete Kollektive anzuleiten. Die Forderungen an die politische Führung bei der Anwendung der Hochtechnologien machen das notwendig. Drittens haben wir erkannt, daß auf Dauer Erfolge in der Kontrollarbeit nicht nur durch die Betriebskommission erreicht werden können, sondern daß in jeder APO eine qualifizierte und diszipliniert arbeitende Kommission wirksam sein muß. Damit wird gesichert, daß die Kollektive an der Basis durch ihre gewählte Vertreter auch die Durchführung von Beschlüssen kontrollieren

und damit an der Machtausübung teilnehmen.

Es hat sich bei uns bewährt, junge Absolventen in die Kontrollkollektive einzubeziehen. Sie sind gut ausgebildet, gehen kritisch an alle Fragen heran und bringen damit frischen Wind in die Kommissionen. So trägt die Tätigkeit der ABI zur guten Erfüllung der Planaufgaben bei.

Hans Schirmer

Parteisekretär
im Betrieb Entwicklung
wiss.-techn. Ausrüstungen
im VEB Kombinat Carl Zeiss Jena